

Die Pesterwitzer Wasserleitung oder wie eine Seminargruppe ihren Volksvertreter unterstützt

Auf der Kandidatenliste: Jürgen Rüdiger

Ich studiere das dritte Jahr an der Sektion Berufspädagogik. Zu den Kommunalwahlen am kommenden Sonntag kandidiere ich das zweite Mal für die Gemeindevertretung von Pesterwitz. Die Wahlperiode 1974-1979 liegt also hinter mir, und ich möchte einmal zurückblicken, welche umfangreiche, auch komplizierte Aufgaben zu lösen waren und wie ich auch als Vertreter der FDJ-Aktion unseres Jugendklubs die Interessen der Jugendlichen mit durchgesetzt habe.

der Renovierung des Gemeinschaftshauses und dem Bau einer Kegelbahn dank großer Eigeninitiative der Bürger verbessert werden.



Zeichnung: Belgong

In der Volkvertretung übe ich die Funktion des Vorsitzenden der Ständigen Kommission Kultur aus. Es ist nicht einfach, in einer Gemeinde mit 1400 Einwohnern ein Kulturleben zu gestalten, an dem sich jeder gern beteiligt. Sehr unterschiedlich sind Interessen und Neigungen, genauso wie Möglichkeiten und Bedingungen. Dazu wurde in der vergangenen Wahlperiode ein umfangreiches kulturelles Angebot geschaffen, von Disko, Operettenabend, Skatturnier, Frühlingstanz bis zur Woche der Jugend und Sportfest.

In einer schwierigen Phase bei der Verbesserung der Lebensbedingungen unserer Einwohner, und zwar bei der Rekonstruktion der Trinkwasserleitung

eines Wohnbereiches, konnte ich auf die aktive Unterstützung meiner Seminargruppe zurückgreifen. Auf einer FDJ-Versammlung berichtete ich über meine Arbeit als Volksvertreter und trug das brennende Problem der fehlenden Arbeitskräfte zur planmäßigen Fortführung der Rekonstruktions- und Erdarbeiten vor. Nach lebhafter Diskussion beschloß unsere Seminargruppe, die Rekonstruktion der Trinkwasserleitung mit freiwilligen Arbeitseinsätzen zu unterstützen. Hier bestätigte sich die Einheit von Wort und Tat. Unser Kollektiv bewährte sich und leistete in Pesterwitz 200 VMI-Stunden.

In unserer letzten FDJ-Versammlung legte ich vor meiner Seminargruppe Rechenschaft ab, wie ich meiner Aufgabe als Volksvertreter in meiner Gemeinde und im Rahmen der Seminargruppe nachgekommen bin. Nach reger Aussprache wurde ich von unserer Seminargruppe als Kandidat für die Volkvertretung des Rates der Gemeinde Pesterwitz erneut bestätigt.

Jürgen Rüdiger, Seminargruppe 76/03/02

Gesprächspartner Heinz Grohmann - mit siebzig noch aktiv

In Vorbereitung der Kommunalwahlen im Mai hatte sich das Kollektiv „Fortschritt“ Holz- und Faserwerkstofftechnik der Sektion Verarbeitende Industrie und Verfahrenstechnik am 10. 4. 1979 den langjährigen Abgeordneten und ehemaligen Stadtrat Heinz Grohmann als Gesprächspartner zu einer Gewerkschaftsversammlung eingeladen.

sen gesellschaftliche Stellung in unserem Staat. Neben den Aufgaben im Territorium, die im Plenum der Stadtbezirksversammlung beraten werden, wird der Abgeordnete täglich mit einer Vielzahl von Problemen seines WBA konfrontiert. Heinz Grohmann betonte, daß besonders die Lösung dieser Belange (WBA 636) seine Abgeordnetentätigkeit so reichhaltig und interessant macht, von ihm aber viel Kraft und Zeit verlangt.

Volksvertreter die ihm von den Bürgern vorgetragene Probleme?

● Wie ist das Vertrauensverhältnis zwischen Abgeordneten und Bürgern seines WBA?

● Was müssen wir alle tun, damit es noch schneller vorwärts geht?

Die Klärung dieser Fragen, die in sachlicher und auch humorvoller Weise erfolgte, gab den Kollektivmitgliedern die Gewißheit, daß unsere Volksvertreter alles tun, um unseren gesellschaftlichen Entwicklungsprozess weiter voranzutreiben.

Wir sind überzeugt, daß wir mit gutem Gewissen am 20. Mai unsere Stimme den Kandidaten der Nationalen Front geben können.

Dr.-Ing. Heinz Fecina, Gewerkschaftsvertrauensmann

Der heute 70jährige Heinz Grohmann stand seit Anbeginn 1945 immer in vorderer Reihe und stellt noch heute seine ganze Kraft in den Dienst des Aufbaus unseres Staates. Als Mitglied der LDPD wirkte er stets an der Seite der Arbeiterklasse aktiv an der Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens mit.

Die Diskussion verlief in einer sehr aufgeschlossenen Atmosphäre. Wir erhielten Antworten u.a. auf die Fragen:

● Wie bringt ein Abgeordneter die hohen gesellschaftlichen Aufgaben mit seinen persönlichen Belangen in Einklang?

● In welcher Weise bearbeitet ein



Abgeordneter Heinz Grohmann (oben rechts) im Gespräch mit Wählern aus der Sektion 15.

Höchste Forderungen...

(Fortsetzung von Seite 1)

Genosse Rudi Vogt ging im weiteren Verlauf des Referats auf die Fragen ein, die besonders in den Mittelpunkt der Auswertung gerückt werden müssen. Er verdeutlichte, wie Bericht, Referat, Diskussion und Schlußwort des Plenums den Kampfgeist und Optimismus unseres einheitslich und geschlossen handelnden Kampfbundes der über 2 Millionen Kommunisten zum Ausdruck bringen.

„Damit ist die 10. Tagung auch eine Aufforderung an uns“, bekräftigte Genosse Vogt, „diesen Geist in jedes Parteikollektiv zu tragen, uns entschlossener denn je den neuen Aufgaben zuzuwenden und Reserven in noch größeren Dimensionen neu zu erschließen.“

Die Frage, wie die Lehren und Schlußfolgerungen aus den Parteiwahlen bekräftigt werden, charakterisierte er als entscheidenden Bestandteil der Auswertung der 10. Tagung.

Die historische Tragweite der Gründung der DDR als Wendepunkt in der Geschichte des deutschen Volkes und in Europa, den Beweis der Richtigkeit der Politik unserer Partei, die Größe des Geleisteten auf unserem revolutionären Weg beim Aufbau des Sozialismus, die erfolgreiche Bilanz der Innen- und Außenpolitik - das sei eine Analyse, bei der wir jedoch nicht stehenbleiben dürfen, sondern die wir „zur Erkenntnis aller TU-Angehörigen, besonders der Studenten machen müssen, aus der

In jeder Situation und Lage stets auf neue das öffentliche Bekenntnis zu unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat entspringt.“

Genosse Vogt betonte in diesem Zusammenhang: „Die 10. Tagung ist erneut eine Aufforderung an uns alle, bei allen Werktätigen volles Verständnis für die Dialektik unserer Innen- und Außenpolitik zu schaffen, die Strategie zu begreifen, die unserer Politik zugrunde liegt, um so die Fähigkeit zu erweitern, die vielen, teilweise sehr komplizierten Tagesvorgänge in unserer politisch bewegten Zeit klassenmäßig richtig in größere Zusammenhänge einzuordnen.“

In der massenpolitischen Arbeit gelte es, sagte Genosse Vogt, in allen internationalistischen Fragen eine wahrhaft klassenmäßige Haltung aller TU-Angehörigen zu erreichen, die Solidarität bis hin zur Entsendung guter Kader noch weiter auszubauen und jeglichen Verleumdungen in diesen Beziehungen sowie kränkerhaftem, überheblichem Verhalten entgegenzutreten.

Auf wesentliche Schwerpunkte unserer Arbeit eingehend, die auf der 10. Tagung des ZK in den Mittelpunkt gerückt wurden, machte der Redner auf den hohen Rang aufmerksam, der wiederum der ideologischen Arbeit eingeräumt wurde. Mit Nachdruck verwies er auf „die zentrale Frage, von der alle Fortschritte bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft abhängen, nämlich die Stärkung der ökonomischen Leistungskraft unserer Republik und un-

sere Verantwortung, die Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik zu erhöhen, uns den neuen internationalen und nationalen Erfordernissen voll zu stellen und das Vertrauen, das uns Partei und Staat entgegenbringen, voll zu rechtfertigen.“

Es geht darum, daß wir die auf der 10. Tagung des ZK genannten Aufgaben durch eine noch höhere Aktivität aller Kommunisten, durch einheitliche Kampfpositionen aller Parteiorganisationen erfüllen, die innerparteiliche Demokratie entwickeln und das Vertrauen der Angehörigen der TU in die führende Kraft der Partei weiter festigen.



„Und jetzt geben wir unser zweites Jawort ab.“

Zeichnung: Belgong



Fotos: Hermann

2 Mandate in der Tasche

Das ist Genia, wie sie leibt, lebt und lacht - unsere junge Genosin Genia Seehof aus der Seminargruppe 78/11 der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft. Am 9. Jahrestag der DDR geboren, ist sie - aber nicht nur dieserhalb - ein echtes, typisches Kind unserer Republik, mit der sie sich aufs innigste verbunden fühlt.

Das erklärt auch ihre Freude und ihren Stolz darüber, daß sie, die gelernte Kartographiefacharbeiterin und

TU-Studentin, von der Freien Deutschen Jugend das Mandat als Kandidatin für die Stadtverordnetenversammlung Dresden erhielt. Einmütig bekundeten die Mitglieder ihrer FDJ-Gruppe, daß Genia - sie zeigte sich schon als Gruppenleiter ideenreich und rührig - Achtung und Zustimmung aller Kommilitonen genießt.

„Wenn mir meine Wähler am 20. Mai ihr Vertrauen aussprechen“, sagt Genia, „werde ich die verantwortungsvollen

Aufgaben einer Abgeordneten nach besten Kräften anpacken. Hierbei will mich die FDJ-Gruppe aktiv unterstützen, und auch der Hilfe durch Prof. Mausolf, den Leiter unseres Wissenschaftsbereiches, und meinen Betreuer Doz. Dr. Garich bin ich sicher. Schließlich möchte ich meine Leistungen nicht nur halten, sondern weiter verbessern.“

Neben den für Genia Seehof so bedeutsamen Kommunalwahlen sieht sie voller Spannung einem weiteren Höhepunkt entgegen: dem Nationalen Jugendfestival der DDR in unserer Hauptstadt. Gar keine Frage, daß sie sich über das Mandat für das große Verbandstreffen gleichfalls mächtig freut.

Mit jungen Wählern im Dialog

Studenten und junge Arbeiter der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen trafen sich am 9. Mai mit Kandidaten für die Volkvertretungen unserer Stadt. Von Genossen Professor Reinhold heraldisch begrüßt, stellten sich vor:

Dipl.-Ing.-Ökonom Kurt Stummer, Direktor für Planung und Ökonomie

der TU, und Thomas Körting, Fahrzeugschlosser beim VEB Verkehrsbertriebe der Stadt Dresden, als Kandidaten für die Stadtverordnetenversammlung Dresden; Ilona Merker, Mitarbeiterin für Jugendfragen des Stadtbezirks Dresden Süd, Dieter Bomsdorf, Mitarbeiter der Bauakademie der DDR, und Dr.-Ing. Wolfgang Claubitz, TU, als Kandidaten für die Stadtbezirksversammlung Dresden Süd.

Die Probleme zu Beginn seiner Tätigkeit vor 28 Jahren an unserer im 2. Weltkrieg schwer zerstörten Universität stellte Genosse Stummer ebenso bildhaft dar wie die heutigen und künftigen Aufgaben. Sowohl auf Fragen

des Mensanenaubaus als auch zur Entwicklung des Wohnbestandes erhielten die Anwesenden klare Auskunft.

Eingehend erkundigten sich unsere jungen Wähler, wie die Arbeit der Abgeordneten organisiert ist, wie der Wähler seine Probleme unterbreiten kann und welche Befugnisse und Möglichkeiten ein Abgeordneter hat, um zum Beispiel Wohnraumprobleme zu lösen.

Gerade zu dieser Frage konnte der Abgeordnete Bomsdorf die Aussprache durch interessante Einzelheiten über die rege Arbeit der ständigen Kommission „Bauliche Werterhaltung“ bereichern. Der Hinweis auf die Möglichkeiten des sozialistischen Jugendverbandes in der Aktion „Wohnraum gewinnen durch Um- und Ausbau“ machte allen die Notwendigkeit eigener Aktivität deutlich.

Die Mandatsträgerin der FDJ Ilona Merker äußerte im Zusammenhang mit Vorhaben für ein interessantes Jugendleben im Stadtbezirk Süd die Erwartung weiterer aktiver Hilfe im FDJ-Studentensommer, auch als Assistentin unmittelbarer Partnerschaft mit der Arbeiterjugend.

Unter dem Hinweis auf das Motto des Wählerforums „Mit erfüllten Plänen zur Wahl“ betonte Prof. Reinhold zum Abschluß dieser gelungenen Veranstaltung, daß wir Sektionsangehörigen am 20. Mai 1979 unsere Stimme den Kandidaten der Nationalen Front geben werden und weiterhin alle Kraft für die Stärkung unseres sozialistischen Staates einsetzen wollen.

Dr.-Ing. Helmut Müller



Viele Fragen stellten unsere Studenten auch auf dem Wählerforum der Sektionen Physik, Chemie und Mathematik am 25. April, an dem Genosse Prof. Manfred Schubert, Präsident der KDT und Volkskammerabgeordneter, teilnahm. Foto: UFBS/Göschel

Arbeitsbesuch...

(Fortsetzung von Seite 1)

Dabei wurden die hohen Leistungen sichtbar, die die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Sektion Chemie zu Ehren des 30. Jahrestages und der Volkswahlen der DDR unter Führung der Sektionsparteiorganisation errungen haben. Die Leiter der Wissenschaftsbereiche Technische Chemie und Anorganische Chemie, Genosse Prof. Pippel und Genosse Prof. Lehmann, machten in ihren Ausführungen die großen Anstrengungen der Sektionsangehörigen sichtbar, um die Effektivität und Qualität der Ausbildung und die Wirksamkeit der kommunistischen Erziehung zu erhöhen und Spitzenleistungen in der Forschung zur weiteren Stärkung der DDR zu erringen.

In einer vertrauensvollen Beratung mit Wissenschaftlern und Parteifunktionären wurden weitere Probleme der Ausbildung, der Überführung von Forschungsergebnissen in die gesellschaftliche Nutzung sowie die Verantwortung

der Sektion Chemie für die Entwicklung moderner Technologien erörtert.

Der 1. Sekretär der Kreisorganisation in seinem Schlußwort darauf, alle Sektionsangehörigen auf der Grundlage der Beschlüsse des IX. Parteitagess der SED und der guten Bilanz unseres Landes zu noch wirksameren Leistungen für die Stärkung des Sozialismus zu führen. Dazu ist es erforderlich, noch tiefer in die Theorie des Marxismus-Leninismus und in den Reichtum der Parteibeschlüsse einzudringen und jetzt durch höhere Beiträge zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts Reserven in volkswirtschaftlichen Dimensionen zu erschließen.

Zum Leutnant der Reserve ernannt



Am 3. Mai 1979 erhielten gedante Reservisten nach erfolgreichem militärischer Qualifizierung aus den Händen von Genossen Konstantin Streubel (links), Direktor des Arztemuseums der DDR, die Ernennungsurkunde zum Leutnant der Reserve. Im Namen der SED-Erziehung unserer Universität gratulierte Genosse Jörn-Peter Kieß (Mitte), Sekretär für Wissenschaftspolitik, den Studenten. Foto: UFBS/Zehnige